

# Das Bewusstsein „fair“ schärfen

Bingen beteiligt sich erstmals an deutschlandweiter Aktionswoche mit Infoangeboten, Vorträgen und Dokumentarfilm

Von Sören Heim

**BINGEN.** Seit sechs Jahren darf sich Bingen „Fair Trade Stadt“ nennen. Dafür hat die Stadt unter anderem eine Steuerungsgruppe ins Leben gerufen, die ehrenamtliche Aktivitäten rund um den Fairen Handel in Bingen koordiniert. Aufseiten der Stadtverwaltung laufen die Fäden bei Wiebke Fleischmann und Gabriele Niebergall zusammen. Ein zentraler Beitrag zum fairen Handel, den die Stadt selbst leistet, so Niebergall, sei es, bei Neuanschaffungen nach Möglichkeit fair gehandelte Produkte zu bevorzugen. Der faire Handel liege der Verwaltung am Herzen, betont auch Oberbürgermeister Thomas Feser noch einmal, anlässlich der Vorstellung des Programms zur Fairen Woche, die von 13. bis 30. September in Bingen ausgerichtet wird. Das ist eine deutschlandweite Aktionswoche, die mit über 2500 Veranstaltungen die Idee des fairen Handels in die breite Bevölkerung tragen soll.

Bingen nimmt zum ersten Mal an der Fairen Woche teil, und alle Initiativen, die sich im Rahmen der „Fair Trade Stadt“ für fairen Handel engagieren, bringen sich ein. Das gehe mit viel Arbeitsaufwand einher, so wiederum Feser. Allen beteiligten Ehrenamtlichen gebühre großer Dank für ihren Einsatz.

Fairer Handel, das bedeutet, einfach gesagt, dass Produkte direkt von den Erzeugern in Binger Geschäften landen sollen. Zwischenhändler werden so weit wie möglich ausgeschaltet. Dumpingpreise, unter denen viele Bauern in Entwicklungsländern leiden,

sollen überwunden werden. Bereits seit den 80er Jahren zeigt sich der Binger Weltladen diesem Konzept verpflichtet. Die Ehrenamtlichen, die dieses Geschäft aufgebaut haben, haben den fairen Handel nach Bingen gebracht. Natürlich ist der mittlerweile in der Schmittstraße 5 gelegene Laden auch Teil der Steuerungsgruppe und beteiligt sich an der Fair-Trade-Woche mit einem Quiz, das im Geschäft gelöst werden kann. „Unternehmensverantwortung und Geschlechtergerechtigkeit“ ist das Thema. Außerdem möchte der Weltladen Produkte aus Frauen-Kooperativen stärker bewerben. Denn, so Mitarbeiterin Elke Retzlaff, es gebe neben dem Nord-Süd-Gefälle in der Weltwirtschaft auch ein Geschlechtergefälle.

## Einzelhandel soll stärker beteiligt werden

Die Entwicklung bezüglich fairen Handels in Bingen beurteilt Retzlaff positiv: Lange sei es in recht kleinen Schritten vorangegangen, doch zuletzt sei einiges an Aktivität in die Steuerungsgruppe gekommen. Besonders versuche man, den Binger Einzelhandel stärker ins Boot zu holen. Zur Fairen Woche können sich Interessenten unter anderem bei dem Vortrag „Fair, bio und vegan“ von Frank Herrmann am 13. September zum Thema Fleischkonsum informieren und Möglichkeiten erfahren, wie man mit geringem Aufwand den Konsum reduzieren kann. Über die noch neue Idee des „Unverpackt-Ladens“, ein Geschäftskonzept, das auf die kaum noch wegzudenkenden Plastikver-



Claudia Budinger vom Umweltamt (links), Gabriele Niebergall von der Lenkungsgruppe und OB Thomas Feser bei der Vorstellung des Programms zur Fair-Trade-Woche.

Foto: Sören Heim

packungen zahlreicher Produkte verzichtet, spricht am 18. September Majid Hamdoui vom „UNverpackt-Laden“ Mainz. Und mit dem Dokumentarfilm „The True Cost – Der Preis der Mode“ möchte KiKuBi am 30. September über die Produktionsbedingungen in Deutschland getragener Modeartikel aufklären.

Man müsse auf Menschen einwirken, ihren Lebensstil zu überdenken, sagen Feser und Niebergall zur Programmvorstellung. Hintergrundinformationen, wie sie die Faire Woche bereitstellt, seien dabei ungeheuer wichtig. Denn viele Menschen wüssten eben einfach nicht, wie Nahrungsmittel oder Klei-

dung hergestellt werden, und auch nicht, welche Probleme etwa Verpackungsabfälle verursachen. Eine Schwierigkeit sei allerdings, dass Infoveranstaltungen oft wieder nur Menschen erreichen, die sich in das Thema schon eingearbeitet haben. Aus diesem Dilemma auszubrechen, versucht die Faire Woche, indem

über die Veranstaltungen bereits am Umwelt- und Schöpfungstag am 6. September informiert wurde. Hier arbeiteten Fridays for Future und Kirchengemeinden zusammen, um einen ganzen Tag zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit rund um die Basilika St. Martin zu gestalten.